

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 50 (1998)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

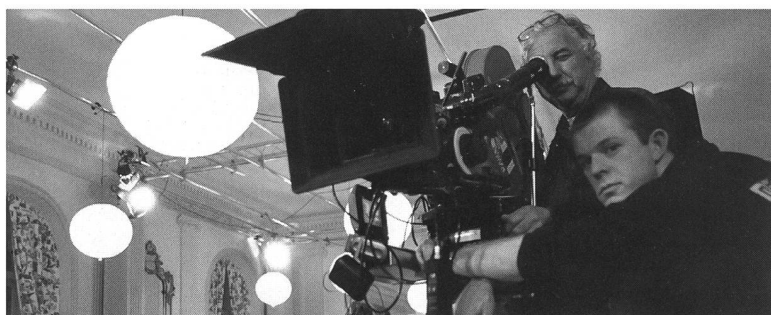
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORSPANN

- 2 Spot: Bücher, Videos, Soundtrack, CD-ROM
- 6 Aus Hollywood: «Aufstieg und Fall der Ratten» – Dreissig Jahre «Bonnie and Clyde»
- 8 Interview mit James Cameron: «Ich verdiene an der 'Titanic' keinen Fünfer»
- 10 Porträt Cindy Sherman: Warum sie am liebsten allein arbeitet
- 13 «Office Killer»: Debütfilm mit Schwächen

TITEL

- 14 Produzieren in der Schweiz – Umdenken für das Jahr 2000
- 16 Neuer Spielfilm für die Zukunft
- 20 Interview mit Peter-Christian Fueter: «Ich begreife, warum unser Publikum diese Filme nicht anschaut»
- 22 Zielvorgabe: Die Goldene Palme. Schweizer Produzenten äussern sich über ihre Zukunft
- 25 Produktionsfirmen der Schweiz



KRITIK

- 26 Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme
- 30 The Sweet Hereafter
- 32 Titanic
- 33 Lolita
- 34 A Life Less Ordinary
- 36 Nobody's Business
- 37 Die Regierung
- 38 The Winter Guest
- 40 Le acrobate
- 41 Breakdown
- 42 Zusje
- 43 Comedian Harmonists



ABSPANN

- 44 Veranstaltungen, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

Ich werbe, also bin ich. Ein Grundsatz, der in der Marktwirtschaft schon lange die Erkenntnis des Aufklärers Descartes ersetzt hat. Wer in der Werbung präsent ist, ist es auch auf dem Markt. Bezieht man diese Einsicht auf den Schweizer Spielfilm, muss man feststellen, dass für diesen eher wenig geworben wird, und dass sich das Interesse des Publikums in Grenzen hält. Die neusten Zahlen von Procinema belegen es. 1997 – wie in den vier vorhergehenden Jahren – wurden Schweizer Spielfilme nicht einmal mehr von einem Prozent des Kinopublikums gesehen.

Diese ernüchternde Zahl löste auch dort, wo man bisher bloss diskretes Sponsoring betrieben hat, ein

Umdenken

Stirnrunzeln aus. Die Migros denkt laut darüber nach, die seit 1980 stetig fliessenden Produktionsgelder für den Schweizer Film umzuverteilen. Laufen dem Schweizer Film bald weitere Geldgeber davon?

Am meisten unter der drohenden Erosion scheint die Branche selber zu leiden. Unter der Leitung des Schweizer Filmzentrums wirbt diese einmal jährlich, anlässlich der Eröffnung der Wintersession der Räte in Bern, für den Schweizer Film. Doch bei der diesjährigen Vorführung von «Clandestins» (ZOOM 12/97) glänzten nicht nur einer der Filmemacher und eine Hauptdarstellerin durch Abwesenheit, auch überraschend viele Parlamentarierinnen und Parlamentarier machten sich erst gar nicht auf den Weg ins Kino. Was ist faul an der Sache, wenn die Branche bloss eine Handvoll Politikerinnen und Politiker für einen solchen Anlass motivieren kann?

In seinem Artikel zur Zukunft des Schweizer Spielfilms plädiert Beat Glur für ein grundlegendes Umdenken (ab Seite 14). Dass in dieser Branche innovative Köpfe arbeiten, Produzenten beispielsweise, die völlig neue Wege beschreiten, damit sie mit ihren Produktionshäusern den Schritt ins Jahr 2000 schaffen, zeigt die vorliegende Januar-Ausgabe von ZOOM.

Dominik Slappnig